

Ein Sommernachtstraum

von William Shakespeare

übersetzt von August Wilhelm Schlegel

Eine Inszenierung der Theater-AG
des Goethe-Gymnasiums, Dortmund
06.03., 14.03, 15.03.2019

- Programmheft -





TaG – Theater am Goethe

Herzlich Willkommen zur ersten Aufführung der Theater-AG am Goethe, die sich in diesem Schuljahr neu gebildet hat. Seit einigen Jahren gab es eine solche nicht mehr an unserer Schule, nicht zuletzt, weil „G8“ einfach kaum Zeit und Raum gelassen hat für die schulische Arbeit an Projekten außerhalb der vollen Stundentafeln. Somit freuen wir uns umso mehr, Ihnen heute Abend zeigen zu können, dass wir auch im Bereich des Schauspiels echte Talente unter unseren Schülern haben, und zwar in den Jahrgangsstufen 5 bis Q2.

Von der Handlung des „Sommernachtstraums“ waren alle schnell begeistert. Das Erarbeiten des Textes in der Übersetzung nach Schlegel war dann aber natürlich eine recht große Herausforderung, der sich aber alle gestellt haben. Nach und nach wurde deutlich, welch eine Tiefendimension Shakespeare mit seinem zunächst leicht anmutenden Stück erreicht. Wenn die Mutter Hermias am Ende den Autonomiebestrebungen ihrer Tochter nachgeben muss - oder besser: darf -, so ist das sicher ein hochaktueller Topos, auch im aufgeklärten Europa des 21. Jahrhunderts.

Wie fremdbestimmt sind wir letztlich alle? Neben dieser existentiellen Frage verliert Shakespeare niemals seine großartige Leichtigkeit. Sein Witz quillt – mal leiser, mal sehr, sehr laut - aus allen Szenen hervor und hat uns bei jeder Probe viel Freude bereitet.

Wir haben ein gutes halbes Jahr intensiv gearbeitet und alle möglichen emotionalen Phasen überstanden. Die letzte steht heute Abend an: Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung und viel Freude!



„Ein Sommernachtstraum“

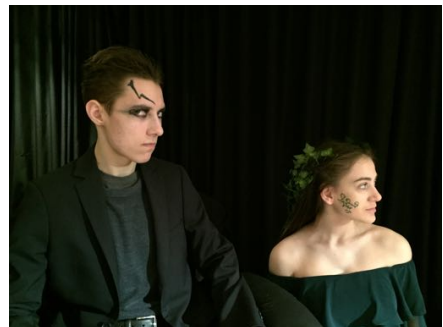
Es geht – wie sollte es anders sein – um die Liebe und ihre Verstrickungen. Hermia und Lysander sind sehr glücklich miteinander. Das wäre auch kein Problem, wenn Egea nicht einen anderen als Schwiegersohn im Visier hätte. Demetrius scharrt auch schon kräftig mit den Hufen, wäre da nicht Helena, die einfach nicht einsehen will, dass ihr „Ex“ nichts mehr von ihr wissen will. Wirklich glätten kann der Herzog von Athen diese bedrohlichen Wogen auch nicht – er hat ganz andere Probleme, steht doch die eigene Hochzeit mit der Amazone Hippolyta an, die alles andere als begeistert von den Plänen ihres Zukünftigen ist.

Für das Hin und Her des tiefsten der menschlichen Gefühle verantwortlich sind letztendlich die Waldgeister und diese hätten auch alles im Griff, wären nicht Oberon und Titania – König und Königin der Elfen – selbst heftig zerstritten. Da kann schon einmal der ein oder andere Zauber schief gehen und der ein oder andere schlichte Handwerker in völlig fremde Welten entrücken... aber die Pucks werden es schon richten, das ist sicher!

Die Besetzung

Die Elfenwelt

Oberon:	Tristan Henke, Q2
Titania:	Azra Varli, 9c
Pucks:	Rico Gottschalk, 9c, Milad Zaherbin, 9c
Elfen:	Frieda Meierling, 6c, Tuana Özdemir, 5b, Kimberley Brost, 5b



Palastwelt

Theseus:	Nils Schmitt, Q2
Hippolyta:	Marie Furtkamp, 9a
Egea:	Hanna Hemsel, 9a
Hermia:	Lina Weischede, 9a
Helena:	Lisa Kriegsheim, 9a
Lysander:	Ole Schneider, 9c
Demetrius:	Vigilent Musliju, 9a
Philostrata:	Pamela Petric, 8c



Handwerker

Zettel/Pyramus:	Maximilian Alkämper, 9a
Squenz:	Eric Böttcher, 9a
Flaut/Thisbe:	Felix Tillmann, 9a
Schnock/Löwe:	Maxim Paschke, 6c
Schnauz/Wand:	Martha Benitz, 6c
Schlucker/Mond:	Malena Chrusciel, 8c
Souffleuse:	Hanna Merschhemke, 8c



Musikalische Beiträge

A thousand years/Christina Perry

Gesang:	Larissa Lessing, 9d
Klavier:	Gerrit Miehlke

Träumerei/Robert Schumann

Geige:	Timur Butkin, Q2
--------	------------------

Gitarrenbegleitung:	Heiko Nüllmann
Trompetenfanfare:	Ralph Kleversaat

Technik

Leitung:	Florian Eisenburger
Licht und Ton:	Daniel Haak, Gregor Henne, 8c Laura Herde, Lara Kampmann, 8c, Elias Wittke, 6c

Maske:	Sara Kotzbauer, Kim Bura, Larissa Cuurts, 9a
---------------	--

Regie:	Sonja Götz und Nils Schmidt
---------------	-----------------------------

Ein großer Dank an

Herrn Jakobs und Andreas: die besten Haustechniker, die man sich denken kann, **Frau Salewski:** für die Blumen und Brautkränze, **den Förderverein** für die finanzielle Unterstützung, **die Eltern der Mitwirkenden** für Rückhalt und Kostüme und natürlich **Herrn Nattkemper** für die Stärkung der Theaterarbeit an der Schule!

Bitte denken Sie daran, Ihr Handy auszuschalten!